

Verbundkatalog Kalliope

Zuckmayer, Gisela

o.O., 1933-03-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

lieber. Ich war heute in der Universitäts- und
 wolle dir meinen Wunsch gemäß und auch immer
 mich etwas zu erleichtern, gleich davon berichten.
 Herr Krüger war eigentlich recht freundlich, je-
 denfalls was das Positive angeht. Er ließ mich
 gar nicht zu Worte kommen und sagte: "Nun,
 sie verlegen dieses Jahr mir noch höchstens fünf
 Bücher und jetzt schreiben ja alle heute" und
 dann hielt er mir immer zu die Inaugural-Klein-
 vor, die das - konstatierende "Mädchen" geschrie-
 ben hat und wiederholte jedesmal, so etwas
 gräbe es überhaupt mir alle zehn Jahre einmal
 aus. Davon, daß ich eine Hilfe bekommen soll-
 te, für die nächsten zwei bis drei Monate, wo Hi-
 es wollte, mochte er überhaupt nichts hö-
 ren. Ich sagte alles, so weit er mich dazu kom-
 men ließ, was Hi mir aufgetragen hatten,
 aber zum Schluss war ich ganz irritiert. Er sag-
 te denn, er sollte es Hi zu Liebe "gelegentlich
 mal lesen"; ich sollte es ihm schicken, aber
 er könnte mir überhaupt keine Kopfführung
 machen. Wenn ich doch nur wüßte, was
 Hi ihm gesagt hat! Er schämte sich fürchtbar.

von Dir, aber leider konnte ich ihm doch kein
Buch von Dir anbieten! Ich bin ganz zerschmet-
tert über Paris. Wie soll ich denn weiterexistieren,
abgesehen davon, dass ich meinen ganzen Witz ver-
liere bei diesen Umständen. Wenn Du es nicht teil-
weise so gelobt hättest, wäre ich heute ganz und
gar deprimiert. Nicht wahr, so kommt doch jeder
Hauptsache darauf an, ob es Bath gut oder
schlecht geschrieben ist? - und das weiß er doch noch
nicht einmal!

Ich will jetzt warten, ob Du mir antwor-
test und mir vielleicht einen Rat erteilst, das
ich ihm dazu schreiben soll, wenn ich ihm das
Manuscript schicke. Denn das muß ich doch we-
nigstens probieren, nicht wahr? Ich bin völlig
aufge worfen ohne Deine Hilfe, ich weiß ja tat-
sächlich nicht, wie ich weitermachen soll vom
1. April ab und ich brauche gerade jetzt so nötig
ein bißchen Koffnung und Witz. Ach, dass Du
wieder weg bist! Ich denke immerfort an Dich,
aber nicht nur deswegen, weil Du so gut! ge-
gen mich warst. Hoffentlich hast Du es jetzt
recht recht schön zu denbach und eine glück-
liche Fahrt nach Kapri vor Dir.

Es grüßt Dich vielmal

Deine Gräfin.